

Service für Mitglieder

Hotline • Mitgliederforum
 Rechtsberatung • Coaching
www.slvsh.de

Themen:

- **Nachruf**
- **Bericht über die Regional-
treffen**
- **Tag der Lehrkräftebildung**
- **Umfrage zum Startchancen
Programm des BMBF**
- **Stellungnahmen des slvsh**
 - **zur „Finanziellen Bildung“**
 - **zu „Duales Lehramtsstudium
in Schleswig Holstein
ermöglichen“ und
„Lehrkräftestudium weiter-
entwickeln und eine besse-
re Verzahnung von Studium
und Vorbereitungsdienst
ermöglichen“**
 - **zur erneuten Anhörung zur
Änderung des Erlasses
„Kontingentstundentafeln“**
- **WhatsApp Community**
- **Mitgliederversammlung 2025**
- **Der Blick über den Tellerrand**

**Stark machen
für Schulleitung**

**Schulleitungsverband
Schleswig-Holstein**

Die Interessenvertretung
für alle
Schulleitungsmitglieder

Liebe Mitglieder,
 liebe Kolleginnen und Kollegen!
 wo steht uns der Kopf vor lauter
 Herausforderungen und Arbeitsver-
 dichtung? Wo bleibt Zeit zum
 Nachdenken darüber was hier ei-
 gentlich richtig und auch gründlich
 in die falsche Richtung läuft?

Und dann halten wir inne: ganz un-
 erwartet und mit großer Trauer
 erhielten wir die Nachricht, dass
 unser Ehrenvorsitzender Michael
 Doppke am 26.12.2024 verstorben
 ist. In unserem Nachruf gedenken
 wir unserem Gründungsvorsitzen-
 den des Schulleitungsverbandes
 Schleswig-Holstein im Jahre 1991.

Zeit zum Innehalten, sich besinnen,
 nachdenken. Zeit um auch über den
 slvsh und die Ziele, die wir vertre-
 ten, nachzudenken.

Vielleicht haben Sie unseren traditi-
 onellen Newsletter „Schulleitung
 Aktuell“ im vergangenen Halbjahr
 vermisst. Auch uns als Vorstands-
 mitglieder ist es so ergangen, dass
 wir vor lauter Alltagsgeschäft in der
 Schule, unsere Verbandsarbeit ein-
 schränkten.

Trotzdem blicken wir auf ein erstes
 Schulhalbjahr mit vier Regionaltref-
 fen im November, Gesprächen im
 Ministerium, Stellungnahmen zum
 dualen Lehramtsstudium, und zur
 erneuten Anhörung zum Erlass der
 Kontingentstundentafel. Lesen Sie
 dazu die weiteren Artikel in unse-
 rem Newsletter. Im Moment begin-
 nen wir schon mit den Vorberei-
 tungen für unseren nächsten Kon-

gress im Oktober. Außerdem ha-
 ben wir gegenüber der Presse unse-
 re Meinung vertreten, dass Stellen-
 streichungen in diesen Zeiten nicht
 das richtige Zeichen sind. Eine Auf-
 lockering der Kontingentstunden-
 tafel jedoch befürworten wir.

Auch wenn viele Schulleitungen im
 Lande für eine bessere Chancenge-
 rechtigkeit unserer Schülerinnen
 und Schüler tagtäglich bis an ihre
 Grenzen oder auch teilweise dar-
 über hinaus arbeiten und damit kei-
 ne Zeit mehr bleibt, sich für den
 Beruf Schulleitung stark zu machen,
 ist es jetzt noch wichtiger, eine
 starke Interessenvertretung der
 Schulleitungen im Land zu haben.

Deshalb laden wir Sie jetzt schon
 ein, am 2. April nach Neumünster
 zu kommen. Um 15 Uhr starten wir
 mit Vortrag oder Barcamp und um
 16.30 Uhr folgt die Mitgliederver-
 sammlung. Die Einladung mit den
 Inhalten und der Tagesordnung
 folgt in wenigen Tagen. Reservieren
 Sie sich diesen Termin für mehr
 Zeit für gute Schule und eine starke
 Interessenvertretung der Schullei-
 tungen im Land.

Ich freue mich, mit Ihnen ins Ge-
 spräch zu kommen!

Zum Start in das 2. Schulhalbjahr
 wünsche ich Ihnen Zeit zum Inne-
 halten. Zeit um Veränderung und
 Qualität in Schule zu ermöglichen.

Ihre



Bärbel Blieske, co-Vorsitzende

Wir trauern um unser Gründungsmitglied, langjährigen Vorsitzenden und geschätzten Ehrenvorsitzenden Michael Doppke.

Michael Doppke leitete den Schulleitungsverband Schleswig-Holstein e.V. (slvsh) von 1991 bis 2003. In dieser Zeit hat er das Berufsbild der Schulleitung maßgeblich geprägt und sich auf allen Ebenen für deren Stärkung eingesetzt. Die Anerkennung des Berufes „Schulleitung“ durch den Dienstherrn ist ebenso sein Verdienst wie die Einführung der Amtsbezeichnung Rektorin/Rektor für die Schulleitungen aller Schulen, unabhängig von der Schulgröße.

„Wer Veränderung und Qualität will, kommt nicht daran vorbei, die Schulleitung zu stärken“, war seine ständige Forderung an das Ministerium. Ihm verdanken wir zu einem großen Teil, dass die Schulleitung heute vom Dienstherrn als wichtigste Person für die Schulentwicklung akzeptiert und gesehen wird.

In einer Zeit noch ohne E-Mail und Internet setzte er sich intensiv und erfolgreich für die Verbesserung des Informationsflusses zwischen Dienstherrn und Schule ein. Seine häufig geäußerte Kritik: „Es kann doch nicht sein, dass die Schulleitungen vom Ministerium später informiert werden als die Eltern und aus der Tagespresse erfahren, was für die Schulen beschlossen wurde,“ ist vielen älteren Mitgliedern sicherlich noch im Ohr.

Michael war ein leidenschaftlicher Vertreter der Interessen gegenüber dem Ministerium, der Schulaufsicht, den Schulträgern, der Eltern-Personalvertretung, den Gewerkschaften und allen demokratischen Parteien sowie der Öffentlichkeit und der Wirtschaft. Er rief verbandsinterne Fortbildungen bis hin zum jährlichen Schulleitungskongress ins Leben, da die Angebote des damaligen IPTS und des Ministeriums bei weitem nicht ausreichten.

Michael kämpfte in seiner gesamten aktiven Zeit für die Schaffung einer eigenständigen Arbeitszeitverordnung für Schulleitungen und wies auf Missstände in Schulen hin, um die Qualität der Bildung für die Schülerinnen und Schüler zu sichern.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Verbandes am 6. November 2001 im Kieler Schloss sagte er: „Wir sind stolz darauf, dass Schulleitung wieder als ein wichtigster Faktor für die Qualität von Schule gesehen wird.“ In seiner Festrede äußerte er den Wunsch an die Ministerin: „Ich wünsche mir seit Jahren, obwohl ich wirklich engagiert dabei bin, einmal ein Jahr lang in Ruhe arbeiten zu können in der Schule! ... ein Jahr lang nichts zu hören! Einfach in der Schule zu arbeiten, dem nachzugehen, was wir ... gelernt haben und hoffentlich alle gut machen und gut weitermachen werden!“

Im April 2003 informierte Michael Doppke, dass er zum 1. September als 1. Vorsitzender zurücktreten wird. Er schrieb: „Noch mag ich mich aber nicht ganz verabschieden, dafür hat der Schulleiterverband mein Leben in den letzten Jahren zu sehr geprägt.“

Seither unterstützte der Ehrenvorsitzende Michael Doppke, zunächst als Schulrat des Kreises Pinneberg und anschließend als Pensionär, weiterhin mit großem Interesse die Arbeit des Verbandes.

Wir werden Michael Doppke als engagierten und visionären Menschen in Erinnerung behalten, der sich stets für die Belange der Schulleitungen und die Qualität der Bildung eingesetzt hat.

Sein Erbe wird in der Arbeit des Schulleitungsverbands weiterleben. In stiller Trauer nehmen wir Abschied und sprechen der Familie unser tiefstes Beileid aus.



Regionaltreffen: Im Austausch sein - die Interessen der Mitglieder hören und einsammeln

Im November 2024 hat der s/vsh seine Mitglieder in Schleswig, Barmstedt, Malente und Heide zu Regionaltreffen eingeladen. Einige von Ihnen konnten sich Zeit nehmen und sind zu einem der Treffen angereist. Im Gespräch mit unseren Vorstandsmitgliedern haben sich folgende Themen herauskristallisiert, die die Schulleitungen im Land beschäftigen - mal mehr, mal weniger. Hier drückt der Schuh:

Anspruch auf Ganztagsgrundschule in 2026

Die Umsetzung des Ganztagschulanspruchs macht noch vielen Schulleitungen große Sorgen. Für eine zuverlässige Umsetzung durch die Schulleitungen an ihren Schulen braucht es dringend ein Rahmenkonzept, das deutlich die Zusammenarbeit Schulträger-Schule, räumliche Standards und Folgen bei Nichtumsetzung des Schulträgers beschreibt. Auch die Weisungsbefugnis im multiprofessionellen Team muss klar benannt werden. Aussagen, dass es „keine Handhabe gibt, wenn der Schulträger nicht will“, verwundern uns sehr. Bei diesem Thema wird wieder deutlich in welcher chancenungerechten Abhängigkeit Schulen von reichen oder armen Schulträgern stecken.

Leitungszeit bleibt ein großes Thema

Besonders kleinen Schulen bleibt in diesen Krisenzeiten kaum Zeit zum Denken und Handeln. Ohne Schul-

entwicklung gibt es keine Veränderungen. Das ist mit einer Ermäßigungsstunde für Konrektorinnen nicht leistbar.

Flickenteppich an Lösungen zur Umsetzung des Rechts auf Teilhabe

Im Kreis Steinburg wurde eine Lösung zur Bündelung erarbeitet, im Kreis Pinneberg sogar ein ganz neues Konzept „Klassenassistenten“ auf den Weg gebracht. Wie in diesen und anderen Kreisen wurden diese wieder gekippt. In anderen Kreisen laufen Poolmodelle z.B. (NF, HL, OH), in wieder anderen bleibt es bei der Einzelfallhilfe. Wann schaffen wir es endlich, das Recht auf Teilhabe für diese Schülerinnen und Schüler in eine Struktur umzusetzen? Auch hier muss Schulleitung Koordinierungsmöglichkeiten haben, um bedarfsgerecht handeln zu können.

Viele Ideen im Rahmenplan - wenig Fachkräfte

Durch Rahmenplan, Startchancenschulen, Perspektivkitas, zielorientierte und datengestützte Datenblattgespräche mit der Schulaufsicht wird Unterrichtsentwicklung unterstützt und hohe Anforderungen an jedes System Schule gestellt. Demgegenüber steht in einigen Landesteilen nach wie vor ein sehr hoher und belastender Fachkräftemangel. Dabei helfen auch nicht die Presseinformationen unseren Ministerin Frau Prien, dass im Land eine Lehr-

kräftebesetzung von über 100% besteht. Wie sollen dann Schulleitungen den Eltern erklären, dass der Unterricht ihrer Kinder durch Studenten vertreten wird? - ohne die übrigens das System in einigen Landesteilen komplett zusammenbrechen würde -.

Hier besteht der deutliche Wunsch nach mehr Transparenz über den Istzustand und eine gute Arbeitszeiterfassung.

Außerdem muss der Blick sich auch dahin richten, wo wir Lehrkräfte und das Schulsystem wieder entlastet werden können. Wie wäre es statt mit einem Implementierungskatalog erstmal mit einer „Deimplementierungsliste“?

Eine Bedarfe haben wir eingesam-

Fortbildungsbedarfe

melt. In einem Gespräch im Dezember mit Frau Dr. Ramm und Frau Dr. Tschekan im IQSH konnten Susanne Amrein und Bärbel Blieske besprechen, dass mehr TVAS Kurse, eine bessere Überschaubarkeit der Buchungsplattform formix gewünscht werden. Für Plätze von online-Veranstaltungen sollten die Buchungskapazitäten erweitert werden.

Gute und kreative Ideen wurden ausgetauscht, um die Arbeit der Schulleitungen im Land Schleswig-Holstein zu stärken. Diese wollen wir ins Ministerium mitnehmen, den politischen Parteien vortragen und mit unseren Netzwerkpartnern weiter diskutieren.

Bärbel Blieske

Tag der Lehrkräftebildung

Am 20. November 2024 fand eine interessante Veranstaltung an der Europa-Universität Flensburg zu dem Thema „Zwischen Hörsaal und Klassenzimmer: Studierende als Vertretungslehrkräfte“ statt. Der Tag begann mit einem Impulsvortrag von Frau Dr. Michaela Artmann der Universität zu Köln. Sie stellte eine erste Bestandsaufnahme an der JLU Gießen im Projekt PROSA zu der Fragestellung: „Problemlagen und Erkenntnisse zu studentischem Vertretungsunterricht“ vor. Anschließend berichteten Frau Dr. Julia Menger und Frau Dr. Ina Biederbeck aus Flensburg über „Perspektiven von Studierenden und Dozierenden der Uni Flensburg“.

Aus den Vorträgen ergaben sich zahlreiche Diskussionen zwischen

den Besucherinnen und Besuchern: Übernehmen studentische Vertretungslehrkräfte zu viel Verantwortung an der Schule? Leidet das Studium unter der doppelten Belastung? Wie sieht es mit der Qualität von Unterricht aus, wenn nicht ausgebildete Vertretungslehrkräfte eigenverantwortlich unterrichten? Wie können die Studierenden den teilweise sich widersprechenden Anforderungen aus zwei Systemen gerecht werden?

Nach zahlreichen Workshops endete der Tag mit einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur, der Europa-Universität Flensburg, des Landeselternbeirats, der Landes-

schüler:innenvertretung, der Studierenden und einer Schulleitung einer Grundschule. Diesen Part durfte ich übernehmen. In den vorgetragenen Statements wurde eine unterschiedliche Sichtweise auf die studentischen Vertretungslehrkräfte deutlich. Alle waren sich einig darin, dass die Situation für alle sehr herausfordernd sei und viel Kraft und Einsatz aller Beteiligten fordere. Daher hielten es alle für sinnvoll, diesen so wichtigen Austausch der verschiedenen Institutionen auszubauen und fortzusetzen. Der Tag der Lehrkräfte bildete dafür einen sehr gelungenen Auftakt.

Sabine Timmermann

Umfrage zum Startchancen Programm des BMBF

Liebe Mitglieder, eure Meinung ist gefragt!

Der **slvsh** ist Mitglied im ASD (Allgemeinen Schulleitungsverband Deutschland).



Zu den Tagungen im Frühjahr und Herbst werden Länderberichte zu bestimmten Themen erstellt. Dieses Mal interessiert uns im

ASD der Umgang mit dem Startchancen-Programm des BMBF.

"Das Programm soll die jungen Menschen dabei unterstützen, die nötigen Zukunftskompetenzen zu erwerben. Der Fokus liegt auf einer Stärkung der Basiskompetenzen, d.h. auf den Kernkompetenzen in Deutsch und Mathematik, und im sozial-emotionalen Bereich sowie auf der Befähigung der jungen Menschen zu demokratischer Teilhabe. Bis zum Ende der Programmlaufzeit soll die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Mindeststandards in Mathematik und Deutsch verfehlen, an den Startchancen-Schulen halbiert werden." (<https://perspektivschule.de>) Bitte schreibt uns Eure Meinung, damit wir sie mit in unseren Länderbericht zur Frühjahrstagung in Potsdam mit aufnehmen können.

- Wie ist der aktuelle Stand zur Umsetzung des Startchancen-Programms im jeweiligen Bundesland?
- Was läuft bislang gut bzw. was ist bislang gut geregelt?
- In welchen Stellen zur Umsetzung besteht noch (dringender) Handlungs- bzw. Regelungsbedarf?
- Welche Auswirkungen auf die Tätigkeitsbereiche von und Anforderungen an Schulleitungen zeichnen sich bereits jetzt schon deutlich ab bzw. sind bereits zum aktuellen Zeitpunkt deutlich erkennbar?

Eure Meinungen und Ideen bitte per Mail an baerbel.blieske@slvsh.de

Bärbel Blieske

Stellungnahme des *slvsh* zu den Anträgen der FDP, der SPD und der CDU zu „Finanzielle Bildung“

Finanzkompetenz ist laut OECD die „Kombination aus finanziellem Problembewusstsein, Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Verhaltensweisen, die notwendig ist, um solide Finanzentscheidungen zu treffen.“

Eine bessere Finanzkompetenz stärkt nicht nur die eigene individuelle Situation, insbesondere bezüglich der Altersvorsorge, was vor allem für die junge Generation ja von elementarer Bedeutung ist oder sein wird, sondern trägt auch zur allgemeinen Wohlstandssicherung des Landes bei.

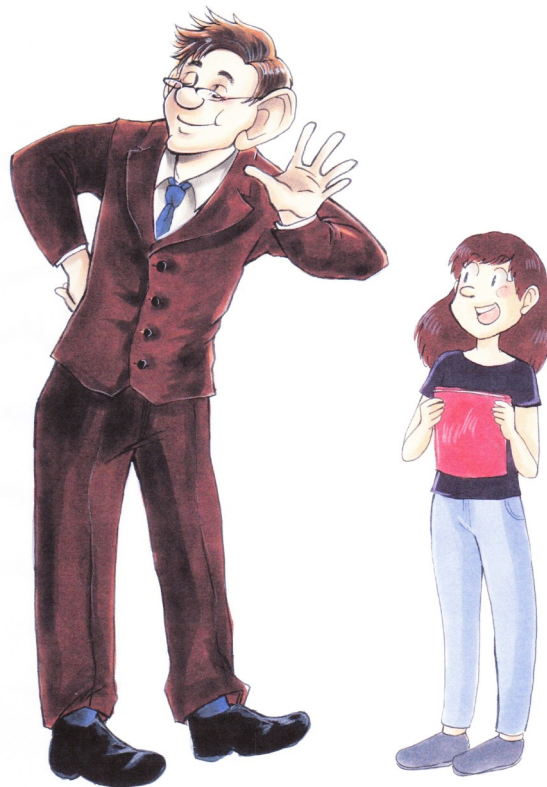
Dazu gehört unter anderem, dass das Wissen der Schülerinnen und Schüler insbesondere in den von der OECD vorgeschlagenen Themenbereichen wie zum Beispiel zur Teilnahme am Finanz- und Kapitalmarkt, zur Haushaltsplanung oder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Krediten gestärkt wird. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und die Herausforderungen des Rentensystems muss zudem das Thema Altersvorsorge angemessen berücksichtigt werden.

Die folgenden Fragen und deren Antworten müssen die Jugendlichen in der Lage sein, zu verstehen und auch für sich beantworten zu können.

Welche Verpflichtungen und Risiken gehe ich ein, wenn ich einen Handyvertrag oder eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio abschließe? Welche Versicherungen gibt es, und welche

davon brauche ich wirklich? Wie läuft das mit den Steuern und Abgaben? Wie funktioniert das mit Aktien und Zinsen? Wie kann ich Vermögen aufbauen, um mich für das Alter oder gegen längere Krankheit abzusichern?

Der *slvsh* stimmt zu, dass dafür gesorgt wird, dass alle Schülerinnen



und Schüler in Schleswig-Holstein zukünftig eine bessere finanzielle Bildung genießen können. Dafür braucht es entsprechende Fortbildung für die Lehrkräfte und ein geeignetes zeitgemäßes Unterrichtsmaterial; auch die angemessene Einbindung externer Akteure kann den notwendigen Praxisbezug erhöhen.

Die Debatte im Plenum zeigte, dass es keinen Dissens in der Notwendigkeit einer finanziellen Bildung gibt.

Betrachtet der *slvsh* die veröffentlichten Studien über **Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler im Lesen und Rechnen**, bestätigt durch den Kieler IPN-Direktor Köller, **dann kann der**

Unterricht die in Schleswig-Holstein geltenden Fachanforderungen der Themenkomplexe „Grundlagen im Umgang mit Geld“, „Sparen und Verschuldung“, „Umgang mit Taschengeld“ sowie „Geld und Währung“ für einen zu großen Teil der Schülerschaft **nicht erfolgreich sein**. Das gleiche gilt auch für die Umsetzung der Fachanforderungen des Faches Wirtschaft/Politik „Altersvorsorge“ und „Einkommensteuermodelle“. 30 Prozent der 15-jährigen können einen Text nicht verstehen, vielfach ihn nicht einmal lesen. **In Mathematik kommen zu viele kaum über Grundschulkenntnis hinaus!**

Wenn der junge Mensch die angebotenen Verträge für sich richtig auswählen können soll, dann muss eine Grundkompetenz, das sinnentnehmende Lesen, vorhanden sein.

Deshalb kann die Forderung des Schulleitungsverbandes (*slvsh*) nur heißen: Neues Geld nur für die Verbesserung der Grundlagen, damit die angesprochenen Themen auch in Schleswig-Holstein vermittelt werden können.

Olaf Peters

Stellungnahme des s/vsh zum Antrag der FDP Fraktion „Duales Lehramtsstudium in Schleswig Holstein ermöglichen“ und zum Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN „Lehrkräftestudium weiterentwickeln und eine bessere Verzahnung von Studium und Vorbereitungsdienst ermöglichen“

Der Schulleitungsverband Schleswig-Holstein erlaubt sich im Vorfeld zu den Beratungen im Bildungsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages zum Thema wie folgt Stellung zu nehmen.



Der Schulleitungsverband spricht sich für eine **Lehrkräftebildung** aus, die den **aktuellen Herausforderungen**, dem **Belastungserleben**, dem **professionellen Umgang mit Heterogenität**, einer **Feedbackkultur**, der **Zusammenarbeit im Team** und einer **beruflichen Zufriedenheit** entspricht.

Im Grundsatz sehen wir eine **vollständige akademische Qualifikation** als **Basis einer Lehrkräftebildung**.

Wir sehen Chancen einer dualen Lehrkräftebildung:

- **leichterer Zugang** für besondere Gruppen, z.B. Menschen die gleichzeitig eine Familie versorgen, aus anderen Berufen wechseln, aus sozialschwächeren Familien.

- **engere Verzahnung** von Universität und Schule

- **höhere Attraktivität** des Berufsbildes schon in der Ausbildungsphase, durch eine hohe Ausbildungsstrukturierung, Entlohnung und Aussicht auf Übernahme

Reduzierung der Studienabbruchquote durch eine Begleitung der Ausbildung an Universität und Schule

Wir sehen aus schulischer Sicht folgende Erfolgsbedingungen für die Umsetzung:

- **Ressourcen für die Begleitung** der Lehramtsstudierenden an Universität und Schule

- **einheitliche Befähigung** von Ausbildungsbegleitungen

- **Effektiver Einsatz** der Studierenden an der Schule, durch ein Ausbildungsmodell, dass auch den Bedürfnissen der Schule Rechnung trägt

- **Gleichstellung der Absolventen** mit den grundständig ausgebildeten Lehrkräften in Laufbahn und Besoldung

Wir erhoffen uns folgende kurzfristige Effekte:

- **mehr Lehrkräfte** auch an entlegenen Standorten

- **zeitnahe Personalverstärkung** an vielen Schulen



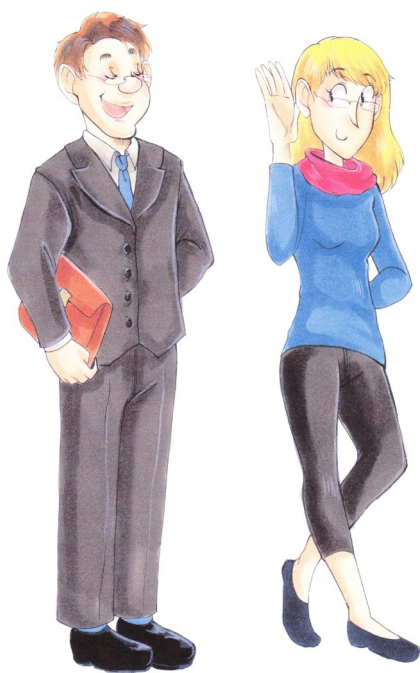
Fazit: Der Schulleitungsverband unterstützt eine Erweiterung der Möglichkeiten für die Lehramtsausbildung. Wir befürworten eine versuchsweise Einführung zum nächst möglichen Zeitpunkt.

Sebastian Stahlberg

Stellungnahme des s/vsh zur erneuten Anhörung zur Änderung des Erlasses „Kontingentschulden“ für die Grundschule, für die Regionalschule, für die Gemeinschaftsschule und für das Gymnasium (Sekundarstufe I)“

Immer, wenn bei einer Messung schulischer Leistungen die Ergebnisse nicht den Erwartungen entsprechen oder sogar schlechter sind, setzt ein Aktionismus ein, z.B. Erhöhung der Stundenzahlen.

Die Kultusministerkonferenz ist sich einig, dass die Ergebnisse der PISA-Studie 2022 besorgniserregend sind und dass sie die Befunde der IGLU-Studie sowie der IQB-Bildungstrends 2021 und 2022 bestätigen.



Die Herausforderung wird sein, sicherzustellen, dass jede Schule die notwendigen Mittel erhält, um eine hochwertige Bildung zu gewährleisten. Dies umfasst nicht nur finanzielle Ressourcen, sondern auch die Unterstützung durch qualifizierte Lehrkräfte und zeitgemäße Lehrmaterialien. Man ist sich einig, dass es jetzt vor allem auf die Stärkung der

Basiskompetenzen ankommt, und das möglichst frühzeitig. Die Erhöhung der Stundenzahlen für die Fächer Deutsch und Mathematik wird sicherlich zur Stärkung der Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen beitragen können. Es wird nach Meinung des s/vsh aber nicht erfolgreich sein, wenn der Unterricht von nicht ausgebildeten Lehrkräften erteilt wird oder erteilt werden muss. Leider machen der Fachkräftemangel und die dünne Vertretungsreserve eine konsequente Umsetzung unwahrscheinlich. Kann Schule diese notwendige Voraussetzung nicht erfüllen, sollte mit diesen Stunden die Sozialkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler entwickelt bzw. weiterentwickelt und gestärkt werden.

Leseband, Schülerfeedback und datengestützte Zielvereinbarung sollten erst einmal zur Wirkung kommen können, bevor das nächste Projekt startet.

Überdies ist eine frühe Förderung in Vorklassen (in SH von 1975 bis 1998) oder im letzten KiTa-Jahr wirksamer als eine weitere Stunde Mathematik und Deutsch.

Es wäre sicherlich sehr hilfreich, wenn die Ursachen der fehlenden Basiskompetenzen noch festgestellt werden würden.

Der s/vsh ist überzeugt, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Schulleitungen der Sek I ihren Weg der Umsetzung für ihre Schule finden werden.

Die Notwendigkeit der Einführung des Begriffes "historisch-politische Bildung" erschließt sich dem s/vsh nicht, außer dass das für Bildung zuständige Ministerium den Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 6. März 2009 in der Fassung vom 11. Oktober 2018: „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule“ endlich umsetzen möchte. Immer wenn es zu antidemokratischen, rassistischen oder antisemitischen Ausschreitungen kommt, wird der Ruf nach historisch-politischer Bildung laut. Die Begründung lautet dann, die Lehrkräfte hätten die Themen im Unterricht nicht genügend behandelt oder die Jugendlichen könnten oder wollten das Lernangebot nicht umsetzen.

Der Einführung des Faches Informatik wird sehr begrüßt. Große Sorgen bereitet dem Schulleitungsverband der Bedarf an den benötigten Fachlehrkräften. Gibt es überhaupt so viele?

Wenn eine Schule mehr Informatiklehrkräfte hat als sie einsetzen kann – folgen daraus Abordnungen oder Versetzungen?

Schulen, die die Mindestkontingente z.Z. wegen Fachkräftemangels nicht erfüllen können, erwarten Hilfestellung vom für Bildung zuständigen Ministerium.

Olaf Peters

WhatsApp Community und Kanal für den schnellen Kontakt und Austausch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir möchten den Kontakt zu den
Mitgliedern und Schulleitungen des
Landes intensivieren. Dazu haben
wir eine WhatsApp Community mit
einem öffentlichen Bereich und ei-
nem Bereich für Mitglieder einge-
richtet.

Sie haben Interesse an

- schnellen Informationen,
- Diskussion aktueller Probleme aus
der Schulleitungsarbeit und
- Erfahrungsaustausch mit anderen
Schulleitungen?

Dann melden Sie sich einfach hier
an. Zum Anmelden scannen Sie bitte
einen der beiden QR Codes



Für den Mitgliederbereich



Für den öffentlichen Bereich

Safe the Date

Mitgliederversammlung 2025.

am 2. April im Hotel Prisma, Neumünster

Um 15 Uhr starten wir mit Vortrag oder Barcamp, die Mitgliederversammlung beginnt um 16.30 Uhr.

Die Einladung mit den Inhalten und der Tagesordnung folgt in wenigen Tagen. Reservieren Sie sich diesen Termin
für mehr Zeit für gute Schule und eine starke Interessenvertretung der Schulleitungen im Land.



Der Blick über den Tellerrand

Interessieren Sie sich auch für die Schulpolitik in anderen Bundesländern?

Im Newsletter des Allgemeinen Schulleitungsverband Deutschland e.V. (asd) erfahren Sie
mehr.

Mit diesem Newsletter erhalten Sie eine Ausgabe des bs:l Newsletter. Wenn Sie den asd-
Newsletter weiterhin beziehen möchten, melden Sie sich bitte über diesen QR Code an.



Herausgeber:
Vorsitzende:

Geschäftsführer:
Schatzmeister:
Geschäftsstelle:

Schulleitungsverband Schleswig-Holstein (slvsh)
Susanne Amrein • susanne.amrein@slvsh.de • Tel.: 0179 - 1056531
Bärbel Blieske • baerbel.blieske@slvsh.de • Tel.: 0175 - 9288092
Uwe Niekel • uwe.niekel@slvsh.de • Tel.: 04825 9121
Reinhard Einfeldt • reinhard.einfeldt@slvsh.de • Tel.: 04621 9990024
Waldstraße 98, 25712 Burg/Dithmarschen • Fax: 04825 9122
www.slvsh.de